



STADTTEILZEITUNG LOHBRÜGGE

DEZEMBER 2016

www.Lohbruegge.de
wohnen im grünen



NEUES VOM STADTTEILVEREIN Seite 2

DIE BAUERNHÖFE SIND ZURÜCK! Seite 3

LATERNENUMZUG VOM BÜRGERVEREIN Seite 4

DAS LOLA-KULTURZENTRUM UND ICH Seite 5

AKTUELLES AUS DEM STADTTEIL Seite 6

7. SUPPENFEST IM BILLEBOGEN Seite 7

MEIN LIEBLINGSORT IN LOHBRÜGGE Seite 8

MARKT DER MÖGLICHKEITEN Seite 9

30 JAHRE BEGLEITER IN BERGEDORF Seite 10

KIRSCHGARTEN MIT GESCHICHTSTAFEL Seite 11



Lena Janowitz, Gerd-Rainer Grulich, Christoph Korndörfer, Michael Schütze (von links)

EDITORIAL

IN HAMBURG SAGT MAN VIELEN DANK...

Liebe Lohbrüggerinnen und Lohbrügger,

vielen Dank für die immer noch positiven Rückmeldungen zur Stadtteilzeitung und für die vielen Beiträge, die Sie uns auch für diese Ausgabe geschickt haben! Dieses Mal konnten wir alle Beiträge unterbringen. Wir können also wieder Artikel für die nächste Ausgabe gebrauchen. Diese wird im März erscheinen, so dass wir **Beiträge bis Anfang Februar** benötigen. Wir hoffen, dass Sie uns weiterhin mit interessanten Berichten und Nachrichten aus dem Stadtteil versorgen.

Und wir wollen uns auch jetzt wieder bei den sechzehn ehrenamtlichen Verteilern der Stadtteilzeitung bedanken, die es erst ermöglichen, dass Sie die Stadtteilzeitung in Ihrem Briefkasten vorfinden. Es sind vor allem Menschen von der SPD Lohbrügge, dem Bürgerverein Lohbrügge und dem Stadtteilverein Lohbrügge. Wir brauchen aber noch mehr Verteiler. Das kann auch für nur wenige Häuser sein, die wir gegenwärtig nicht abdecken können! Übrigens gibt es neben der Hausverteilung auch feste Auslageplätze für die Stadtteilzeitung, wie z. B. die Bücherhalle in der Alten Holstenstraße, das Soziale Zentrum im Harders Kamp oder das Haus brügge in der Leuschnerstraße 86. Sie finden die Stadtteilzeitung auch digital unter www.lohbruegge.de/stadtteilzeitung.html im Internet.

Für Fragen und Anregungen sind wir nach wie vor unter folgender E-Mail-Adresse erreichbar: stadtteilzeitung@lohbruegge.de. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge.

Wir wünschen allen ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2017!

Ihre Christoph Korndörfer, Michael Schütze, Gerd-Rainer Grulich und Lena Janowitz

Bilder Titel: Michael Schütze

Redaktionsteam der
Stadtteilzeitung

NEUES VOM STADTTEILVEREIN

Der Stadtteilverein Lohbrügge e.V. hat am 23.09. und 16.11. den 4. und 5. Stadtteilbeirat Lohbrügge 2016 mit 30 bzw. 33 Teilnehmern durchgeführt.

Im September wurde der Begleiter e.V. als neues Beiratsmitglied gewählt. Aus dem Verfügungsfonds wurden 665,00 Euro für das 7. Suppenfest (siehe Seite 7) und 1.285,20 Euro für die Verschönerung von Strom- und Verteilerkästen (siehe Seite 3) bewilligt.

Im November berichteten Hans Siebensohn als neuer Leiter des Bergedorfer Polizeikommissariats über die Arbeit der Polizei, und Susanne Kutz über das Projekt „Körperhaus“. Zudem wurden die Termine der Beiratssitzungen, des Konzerts der Kulturen und des Seifenkistenrennens 2017 festgelegt (siehe Seite 12). Aus dem Verfügungsfonds wurden 970,00 Euro für eine neue Geschichtstafel (siehe Seite 11), 350,00 Euro für einen Markt der Möglichkeiten in der LOLA

(siehe Seite 9), 1.950,00 Euro für Theater ohne Grenzen sowie 300,00 Euro für das LOLA-Kursangebot Dance & Perform bewilligt. Restsumme: 800,00 Euro.

Am 15.02.2017 werden wieder interessierte Bürgerinnen und Bürger in den Stadtteilbeirat gewählt.

Der Stadtteilverein hat übrigens eine neue Kontoverbindung: DE93 2019 0003 0045 2657 04 bei der Hamburger Volksbank.

Text: Michael Schütze

Stadtteilverein Lohbrügge

c/o Haus brügge
Leuschnerstraße 86
21031 Hamburg
www.lohbruegge.de

E-Mail: stadtteilverein@lohbruegge.de



DIE BAUERNHÖFE SIND ZURÜCK!



Der letzte Bauernhof im alten Dorfkern von Lohbrügge wurde 2006 abgerissen. Nun sind die Höfe wieder zurück, als Bilder auf den Strom- und Verteilerkästen!

Der Stadtteilbeirat Lohbrügge hatte in seiner Septembersitzung 1285,20 Euro aus dem Verfügungsfonds bewilligt, damit drei der hässlichen grauen Kästen in der Nähe des alten Dorfplatzes an der Ecke Binnenfeldredder und Leuschnerstraße verschönert werden, und zwar mit Bildern der alten Hofgebäude von Sanmann, Siemers und Wohltorf. Im November beschloss der Stadtteilbeirat zudem, dass diese Bilder abwechselnd farbig und schwarzweiß sein sollten. Der Künstler Vincent Schulze, der schon in der Alten Holstenstraße Wunder gewirkt hatte, hat nun die Bauernhöfe zurückgebracht.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Im Binnenfeldredder an der Ecke Leuschnerstraße, wo früher der Sanmannsche Hof stand, zeigt der Verteilerkasten das 2006 abgerissene Gebäude aus zwei Pers-



Der Sanmannsche Hof vom Holzinstitut aus gesehen.

pektiven in Farbe. Beim Alt Lohbrügger Hof ist ein Kasten mit dem Siemerschen Hof verziert. Und beim Zebrastreifen in der Leuschnerstraße/An der Twiete ist der Wohltorfsche Hof ebenfalls aus zwei Perspektiven wieder auferstanden, davon das eine Mal mit Blick auf Lohbrügge-Nord.

Im nächsten Jahr werden wir weitere Kästen suchen, die wir verschönern können. Für sachdienliche Hinweise und Vorschläge wären wir dankbar.

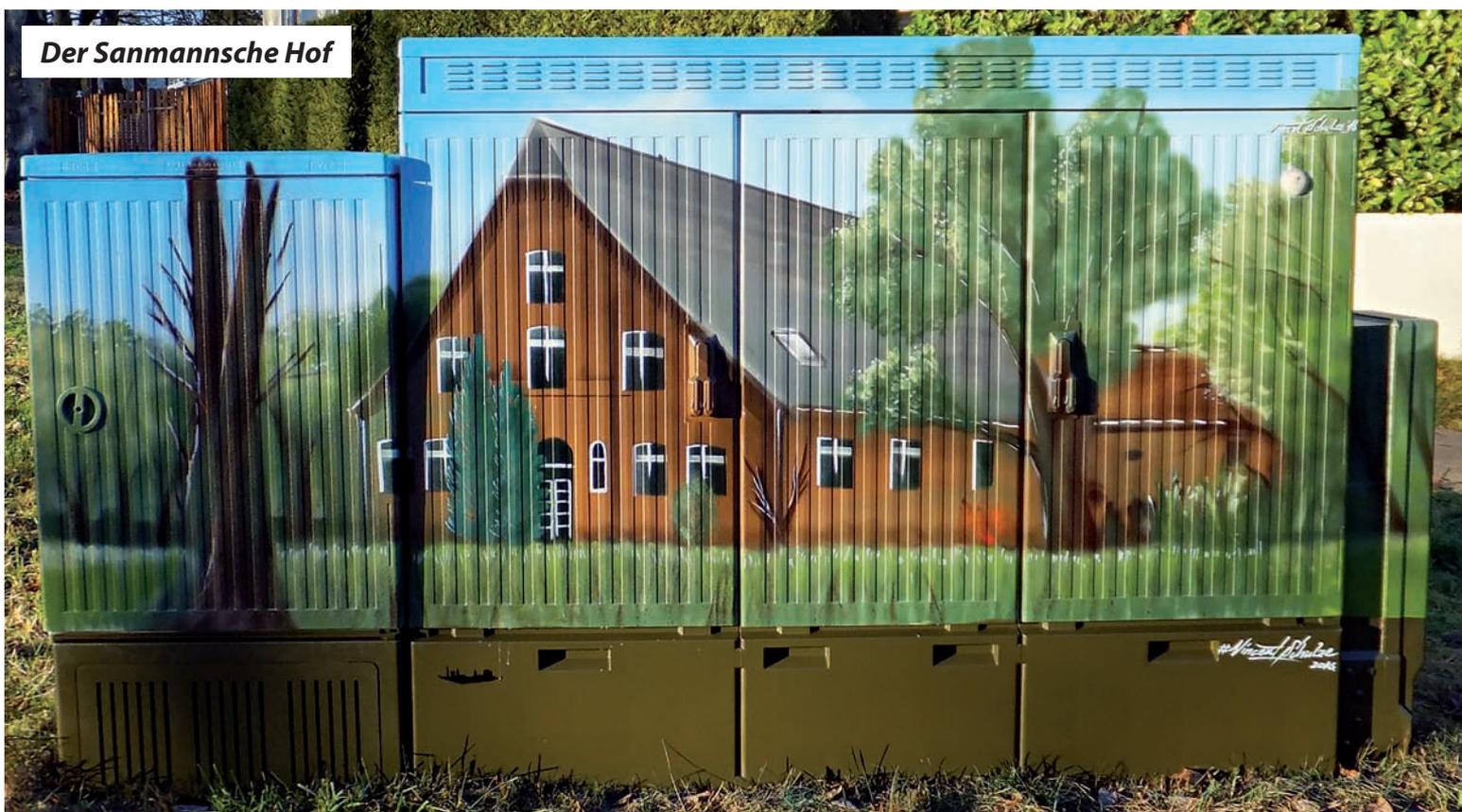
Text und Fotos: Michael Schütze



Der Siemersche Hof



Der Wohltorfsche Hof und mit Blick nach Lohbrügge-Nord



Der Sanmannsche Hof

LATERNENUMZUG VOM BÜRGERVEREIN



Traditionell in der zweiten Septemberhälfte hat der Bürgerverein Lohbrügge e.V. auch in diesem Jahr am 19.09. die Laterne-Saison in Lohbrügge eröffnet.

Ausgehend von den vier Startpunkten am Einkaufszentrum Rappoltweg, am Lohbrügger Markt, an der Schule Max-Eichholz-Ring und in der Grandkoppel – der Umzug vom Richard-Linde-Weg konnte aufgrund eines fehlenden Spielmannszuges leider dieses Jahr nicht durchgeführt werden - haben wir wieder einige hundert kleine und größere Laterneläufer aus dem gesamten Einzugsgebiet eingesammelt. Angeführt von den Spielmannszügen Vierlandria, SC Wentorf, Tespe und dem Musikzug Halstenbek/Schenefeld, wurde kräftig gesungen, die eigene – zum Teil selbst gebastelte - Laterne präsentiert und gemeinsam in Richtung des Grünen Zentrums marschiert. Dort waren



auf der Festwiese für die rund 1.200 Gäste schon der Getränkewagen aufgebaut und der Grill angeheizt. Den Abschluss der Veranstaltung bildete wie in jedem Jahr ein farbenfrohes, ca. 15-minütiges Feuerwerk. Als

Lohn für die Vorbereitungsarbeiten und als Dank für eine gelungene Veranstaltung konnten wir wieder in zahllose glänzende und glückliche Kinderaugen schauen ... was will man mehr?

Wer jetzt auf den Geschmack gekommen ist, aber in diesem Jahr keine Gelegenheit zum Laterneläu-

fen mehr findet, der darf sich gerne schon einmal den 23. September 2017 notieren. Dann finden die nächsten Laterneläufe vom Bürgerverein Lohbrügge e.V. statt. Und vielleicht ist dann sogar eine Extra-Überraschung im Programm, denn der Bürgerverein wird 2017 bereits 50 Jahre alt – und das will gebührend gefeiert werden.

Für dieses Jahr möchte ich mich bei allen tatkräftigen wie finanziellen Unterstützern, ohne deren Hilfe eine solche Veranstaltung nicht durchführbar wäre, bedanken. Hierzu zählen insbesondere das Bezirksamt Bergedorf, die Bergedorf-Bille-Stiftung, die Freiwillige Feuerwehr Lohbrügge, der ASB Bergedorf, die Spielleute und eine ganz, ganz große Zahl von Menschen und Organisationstalenten, die bei den Umzügen, auf den Fahrzeugen, bei der Beschallung und der Moderation auf der Festwiese mithelfen. Danke und bis nächstes Jahr!

Text: Rainer Tiedemann, Fotos: Bärbel Hamester



Bürgerverein Lohbrügge e. V.

Postfach 800471
21004 Hamburg

E-Mail: vorstand@buergerverein-lohbruegge.de
www.buergerverein-lohbruegge.de



GESCHICHTE NICHT VERGESSEN

Der Hamburger Verein der Deutschen aus Russland in Kooperation mit dem Haus brügge eröffneten am 18. November die Ausstellung „Geschichte nicht vergessen“ im Haus brügge.

1941 wurden viele Russlanddeutsche auf einen Befehl Stalins hin deportiert, viele starben. Der 75. Wiederkehr dieses Ereignisses widmete sich diese Ausstellung mit Portraits von vertriebenen Russlanddeutschen und Spätaussiedlern mehrerer Generationen aus Bergedorf und Lohbrügge. Eigenes Profil gewann die Ausstellung dadurch, dass der Opfer gedacht, zugleich aber auch aufgezeigt wurde, wie die russlanddeutsche Identität unter den jüngeren Generationen weiterlebt und mit ihrer erfolgreichen Integrationsgeschichte im Einklang steht. Deutlich wurde das auch in der lebendigen Diskussionsrunde bei der Ausstellungsöffnung, in der mehrere Gene-

rationen ihre Sicht auf das Thema vorstellten. Der Stadtteilverein Lohbrügge hat diese Ausstellung mit Mitteln des Verfügungsfonds unterstützt.

Text: Peter Rünenapp, Foto: Michael Schütze

HVDAr e.V. – Geschichte nicht vergessen

Ich kam im Jahre 1922 in Saratov zur Welt. Vor dem Krieg absolvierte ich die Pädagogische Schule, bevor meine Familie 1941 nach Sibirien deportiert wurde. Von 1942 bis 1946 musste ich in der „Trudarmee“ Zwangsarbeit leisten.

Ein langes Leben – ein schweres Leben. Der Dienst in der „Trudarmee“ war menschenunwürdig, harte körperliche Arbeit, Hunger, Kälte – und keinerlei Rechte. Nur der unablässige Wunsch zu leben, ließ mich überleben. Ich erlernte später einen weiteren Beruf und arbeitete bis zum Rentenalter als Krankenschwester.

Seit 1993 lebe ich nun in Deutschland. Ich versuche, auch mit über 90 Jahren noch immer am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und meinen Verstand jung zu halten. Die Anerkennung, die ich von anderen Russlanddeutschen für mein vielfältiges ehrenamtliches Engagement bekomme, bedeutet mir viel.

Ich genieße heute sehr die gemeinsame Zeit mit meinen Kindern, Enkeln und Urnkel. Und dennoch kriegen meine Gedanken auch häufig in der Vergangenheit. Die Geschichte und das Schicksal meines Volkes liegen mir sehr am Herzen.

Olde Fischer 1922

Ich wurde 1923 in der Republik der Wolgadeutschen geboren. 1941 wurde meine Familie hinter den Ural deportiert. Ich musste anschließend von 1945 bis 1957 in den Uralwäldern in der Arbeitsarmee „der Trudarmee“ Zwangsarbeit verrichten. Hier lernte ich auch meine Frau Alma kennen. Danach arbeitete ich bis zur Rente als Kraftfahrer in einer Kolchose.

Meine Familie lebt seit 1990 in Deutschland. Ich habe vier Kinder, acht Enkel und acht Urenkel. Sie alle sind in Hamburg zu Hause.

Meine Frau und ich haben damals in der Arbeitsarmee viel durchmachen müssen. Kälte, Hunger, ständige Erniedrigungen und Beschimpfungen. Nach diesen ganzen Erfahrungen ist unser heutiges Leben das Paradies. Ich sage: Krieg und Vertreibung sind ein Verbrechen. Sie sind niemals zu verzeihen oder zu rechtfertigen.

Meine Enkel und Urenkel zeigen ein reges Interesse an unserer Vergangenheit. Das macht mich sehr glücklich. Diese Kapitel müssen in unserem Bewusstsein am Leben gehalten werden. Die Familie hat hierbei eine besondere Bedeutung.

1923

Jakob Krauthard

Lohbrügge HVDAr

DAS LOLA-KULTURZENTRUM UND ICH



Abtanzen, Party machen, feiern bis spät in die Nacht ... der Umzug 1991 von einem 200-Seelen-Dorf in der Nähe von Bremerhaven auf den Kiez nach Hamburg eröffnete völlig neue Möglichkeiten für mich und meine beste Freundin

Sandra. Diese war ein Jahr zuvor nach Hamburg gezogen und zusammen machten wir in den 1990er Jahren den Kiez unsicher. In den frühen Morgenstunden sind wir an vielen Wochenenden aus dem Molotow, Tiefenrausch oder dem Lehmitz geschwankt.

Ich habe ein Herz für gute Laune und abwechslungsreichen Lebensstil. Darum war ich zunächst entsetzt, als meine Freundin nach Schwarzenbek zog. Ich wohnte zu der Zeit in Altona und die Entfernung ließ meine Saturday-Night-Specials mit ihr mal so richtig infrage stellen. Eine neue Location auf halbem Weg musste gefunden werden.

Da hörte ich zum ersten Mal von dem LOLA-Kulturzentrum in Bergedorf, das es seit 1992 in Lohbrügge gibt. Es ist der bekannteste Kulturanbieter in dieser Region. Die Besucher kommen aus dem Bezirk, aus der Hamburger Innenstadt und den angrenzenden Gemeinden sowie dem Lüneburger Raum dorthin. Der LOLA Kulturzentrum e.V. ist ein gemeinnütziger Trägerverein und parteipolitisch sowie konfessionell unabhängig. Monatlich werden bis zu 20 Veranstaltungen organisiert, darunter Musik, Comedy/Kabarett, Theater, Literatur, Ausstellungen, Kindertheater und (ganz wichtig!) Discos/Tanzveranstaltungen.

Fortan wurde unser Wirkungskreis alle vier Wochen zum „Old Folks Boogie“ (Ü30) in den Veranstaltungssaal mit einem Fassungsvermögen von rund 650 Besuchern verlegt. D.h. jeden 2. Samstag im Monat konnten wir, die „Old Folks“, zu Rock, Soul, Funk & Danceclassics abtanzen. Es gab also wieder einen Grund, sich auf das Wochenende zu freuen.

Bei einem Special, der legendären „Despera-

dos Night“, gab es Tanz auf dem Tresen von 4-5 Männern, ähnlich wie die Coyote-Ugly-Girls. Sie heizten den Besuchern ordentlich ein. An ein ruhiges Bier war an einem solchen Abend nicht zu denken: Wenn die „Coyotis“ nicht gerade auf dem Tresen tanzten oder bei Trinkspielen

die Gäste abfüllten, bedienten sie hinter der Bar, dass die Kronkorken nur so knallten und die Cocktailflaschen durch die Luft wirbelten. Es war wirklich nicht geplant, aber ausgerechnet dort lernte ich meinen Mann, allen bekannt als DJ Schumi und einer der Tänzer auf dem Tresen, kennen.

Das LOLA-Kulturzentrum verfügt im historischen Vorderhaus noch über diverse Gruppenräume, ein Atelier, einen Sportraum, das Hamburger Lokalradio und die LOLA-Bar. In dieser Bar arbeitete Schumi am Wochenende und holte mich als Personal hinzu. Vorher absolvierte ich meine Nebentätigkeit in der St.-Pauli-Fankneipe „Jolly Roger“ gegenüber vom Heiligengeistfeld und war dann mit meinem Umzug nach Bergedorf eine Mitarbeiterin der LOLA-Crew.

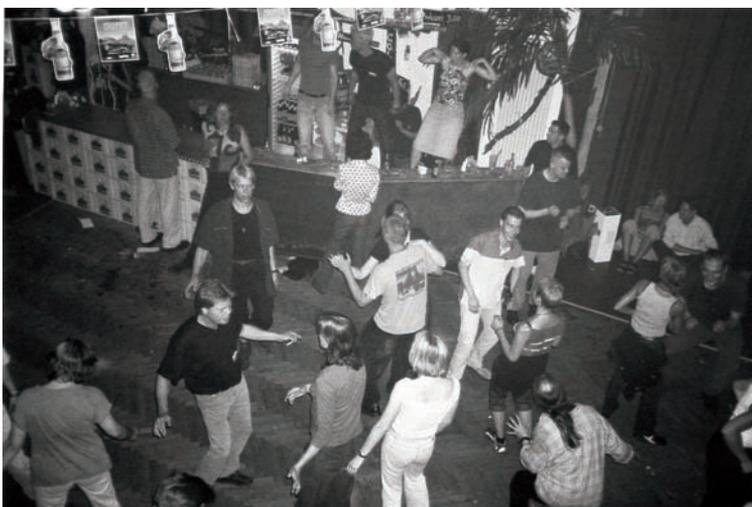
Die Fotos, die aus der Zeit stammen, zeigen u.a. deutlich, dass ich als Tresenkraft, Saaldiennerin, Garderobiere und weibliche Türsteherin jede Menge Fun gehabt und tolle Hauptamtliche, Ehrenamtliche und diverse Honorarkräfte, die den laufenden LOLA-Betrieb bewältigen, kennengelernt habe. Auf unserer Hochzeit, die wir im Musikclub Garbers gefeiert haben, waren viele von ihnen mit dabei.

Wenn ich ein Fazit ziehen sollte, dann kann ich klar sagen: Es lohnt sich, über die eigenen und regionalen Grenzen hinaus zu gehen – in Hamburgs grünen Bezirk – Bergedorf.

Text und Fotos: Heidrun Schumacher



DJ Schumi



Die legendäre „Desperado Night“ in der LOLA



Heidi am LOLA-Tresen



Türsteherin

AKTUELLES AUS DEM STADTTEIL

Bänke einmal häßlich!



Immer wieder streiten Bankanhänger und Bankgegner um die Sitzmöbel wegen deren möglicher

Nutzer/innen, hier haben wir ein Lohbrügger Beispiel in der Alten Holstenstraße gefunden, was beide vereinen wird: Diese Bank ist einfach häßlich!

Text und Foto: Peter Stellwagen

VfL Lohbrügge: Kung Fu und Tai Chi Chuan

Der VfL Lohbrügge bietet seit dem 20.09.2016 Kung Fu und Tai Chi Chuan in der kleinen Sporthalle der Schule Max-Eichholz-Ring an.

Auskunft erteilt Abteilungsleiter Ingo Schuttrich unter Telefon 0176-638 48 002.



Puppentheater im KIKU mit Maya Raue und Kollin Kläff

Kollin Kläff und seine Freunde treten auch 2017 wieder auf. Maya Raue, die Erfinderin der lustigen Puppentheater-Reihe, spielt von Januar bis April ein Mal im Monat jeweils um 16 Uhr im KIKU, dem Kinderkulturhaus Lohbrügge. Sie spielt vor und hinter der Bühne mit Herz und Humor. Lebendiges Puppentheater zum Anfassen, denn am Schluss dürfen die Kinder ausgiebig mit einer der Figuren quatschen, sie anfassen und Faxen machen. Karten können per E-Mail oder telefonisch reserviert werden. Eintritt pro Person beträgt 6,- Euro. Kinder zahlen ab 2 Jahren. Fotos und Videos zum Puppentheater gibt es unter www.kollin-kläff.de.



Die Termine sind: **15. Januar 2017:** Kollin Kläff und der dufte König, **12. Februar 2017:** Kollin Kläff auf dem Bauernhof, **19. März 2017:** Kollin Kläff und die Glitzerschnecke, **23. April 2017:** Kollin und der kleine Pirat, jeweils 16 Uhr im KIKU.

Info: Tel. 040-182 048 76 oder E-Mail puppentheater@kollin-kläff.de

KIKU - Kinderkulturhaus, Lohbrügger Markt 5, 21031 Hamburg, www.kiku-hh.de

Neigungsgruppe „Rückengerechte Gymnastik“ im Bürgerverein Lohbrügge

Wir sind die Neigungsgruppe „Rückengerechte Gymnastik“ im Bürgerverein Lohbrügge e.V. Unsere Mittwochsgruppe hat wieder ein paar Plätze für rückengerechtes Turnen frei. Unser Übungsraum ist der Gemeindesaal der „Auferstehungskirche“ am Kurt-Adams-Platz 9. Unsere Übungsleiterin Anne vermittelt uns die Übungen in leisen Tönen, aber mit viel Elan und Freude, so dass wir gar nicht merken wie schwierig einige Übungen doch sind. Kommen Sie doch mal mittwochs um 17:30 bis um 18:30 Uhr ganz unverbindlich zu uns zum Schnuppern.

Auskünfte geben Obfrau Ute Schönrock unter Telefon 040 - 724 23 65 und Kassenwart Klaus Ebert unter Telefon 040 - 721 32 71.

Text: Ute Schönrock

Neigungsgruppe „Turnen für Jedermann“ im Bürgerverein Lohbrügge

Wir sind die Neigungsgruppe „Turnen für Jedermann“ im Bürgerverein Lohbrügge e.V.

Liebe Lohbrügger, macht doch mit bei uns! Gymnastik macht Spaß und hält uns fit. Wir heben die Arme und strecken die Beine, bei flotter Musik, wie fast von alleine. Wir beugen den Rücken und fühlen uns gut. Aktiv zu werden, das braucht keinen Mut. Die Gruppe verbindet und der Sport macht frei. Wann kommst Du und bist dabei?

Zeit: donnerstags von 11.15 bis 12.15 Uhr.

Ort: Gemeindesaal der „Auferstehungskirche“ am Kurt-Adams-Platz 9.

Auskünfte geben Obfrau Leonie Mende unter Telefon 040 - 739 99 09 und Kassenwartin Ute Lüdemann unter Telefon 040 - 738 59 13.

Text: Leonie Mende

7. SUPPENFEST IM BILLEBOGEN



Freitag, 07. Oktober 2016, 15.00 Uhr: Start zum 7. Suppenfest im Billebogen. Live dabei: Das NDR Hamburg Journal, das später am Abend noch einen Bericht im Dritten bringen sollte. NDR 90,3 hatte am Morgen Torben Köhler vom Jungentreff interviewt und einen Veranstaltungshinweis gebracht. Die Werbung war also gut, es musste nur noch das Wetter mitspielen. Und tatsächlich klarte nach stundenlangem Regen der Himmel auf!

16 Suppen, Hüpfburg, Kinderschminken und Entenangeln empfingen die langsam eintrudelnden Besucher. Da nicht alle dem Wetter trauten, kamen zwar weniger als letztes Jahr, diese hatten aber trotzdem ihren Spaß.

Von klassischen Varianten wie Kartoffel- oder Gulaschsuppen bis zur ausgefallenen Wasabi-Kartoffelsuppe oder afghanischen Suppenvariationen gab es wieder kulinarische Vielfalt zu entdecken. Zum Nachschick gab es zudem selbstgemachten Kuchen des AWO-Aktivtreffs und Getränke vom Jungstreff.

Die Jury, bestehend aus Margarete Dawid (KiFaZ), Jan Smith (Jugendamt) und Maya Raue sowie drei Kindern, hatte die Qual der Wahl bei der Kür der besten Suppe. Die goldene Suppenkelle ging diesmal an die Dollen Deerns für ihre Wasabi-Kartoffelsuppe. Die silberne Kelle gewann die Gemüsesuppe mit Käse und Rinderhack von Familie Wagener und über die Drittplatzierung durfte sich Aziz Kamari freuen, die mit ihrer afghanischen Kartoffelsuppe begeisterte.

Damit aber auch die anderen Suppenköche nicht



Großer Andrang an den Töpfen!

leer ausgehen, wurden im Anschluss fünf tolle Preise verlost, darunter Gutscheine für einen Ausflug ins Schwimmbad, einen Kino- oder Restaurantbesuch.

Trotz anfänglicher Wetterbedenken war das Fest ein voller Erfolg und Besucher, Suppenköche und die AG Billebogen freuen sich schon auf das Suppenfest im nächsten Jahr. Bedanken möchten wir uns bei allen Helferinnen und Helfern sowie bei der Buhck-Stiftung, der SAGA-GWG und dem Stadtteilbeirat Lohbrügge, die das Fest finanziell unterstützt haben.

Text und Fotos: André Braun

AG Billebogen

c/o AWO-Jungentreff, Torben Köhler
Walter-Freitag-Straße 8, 21031 Hamburg
Tel.: 040 - 881 77 540
E-Mail: Torben.Koehler@awo-hamburg.de

Siegerehrung beim 7. Suppenfest im Billebogen



MEIN LIEBLINGSORT IN LOHBRÜGGE



Wir möchten in unregelmäßiger Folge über besonders „freundliche“ oder gemütliche Orte, Lokalitäten, Geschäfte in Lohbrügge berichten und fangen an mit dem Cafe BAX in der Fußgängerzone in der Alten Holstenstraße. Wenn Sie auch einen besonderen Ort in Lohbrügge kennen, schreiben Sie einen kurzen Text oder geben Sie uns Bescheid, wir kümmern uns dann.

Stadtteilverein Lohbrügge (SL): Wie geht's der jungen Familie Bax?

Rania und Marco Bax (RMB): Wir sind beide Frühaufsteher, unser zweijähriger Sohn Jonas kommt morgens in die KITA, wir können dann hier ab ca. 8.00 Uhr anfangen und versuchen beide, bis ca. 14.00 Uhr fertig zu werden, um noch eine „Familienzeit“ zu haben. Das ist nicht immer einfach in der Gastroszene, aber wir haben uns das ja ausgesucht und wollen nicht klagen, wir sind zu Hause in Neubörsen und auch hier im Marktkauf-Center voll zufrieden.



Marco Bax, Christa Randau und Rania Bax (von links)

SL: Sie sind schon fast 30 Jahre hier, warum läuft es so gut?

RMB: Wir bzw. die Eltern hatten und haben ganz viele Stammgäste und auch wir setzen seit langem auf hochwertige Produkte, das merken (sich) unsere Kundinnen und Kunden.

SL: Sie haben ein sehr großes Angebot an Eis, Kuchen, Torten und Getränken, wie ist das zu schaffen?

RMB: Wir machen (fast) alles selber und dadurch haben wir so eine tolle Qualität. Mittlerweile beschäftigen wir aus vielen Nationen schon fast 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, viele natürlich in Teilzeit oder Minijob, z. B. unsere Eismädchen.

SL: Eismädchen ?

RMB: Ja, das sind unsere Mitarbeiterinnen für unser leckeres Eis im Sommer.

SL: Sie haben auch noch viele kleine Snacks wie Pfannkuchen, Obstsalat, Waffeln, Milchreis usw.

RMB: Wir haben den ganzen Tag auf, auch sonntags und feiertags, da möchten wir natürlich immer etwas



Servicekraft Jana-Marie Wohlers an der Kuchentheke

Passendes anbieten, z. B. auch was für den kleinen Hunger oder saisonale Spezialitäten wie Kürbis- oder Tomatensuppe. Unser Renner sind allerdings unsere Frühstücksvarianten vom süßen bis zum Schlemmerfrühstück. Auch Torte vom Vortag zum 1/2 Preis bieten wir an, da bleibt aber fast nichts übrig.

SL: Gibt es denn zum 30-jährigen Jubiläum im nächsten Jahr was Besonderes ?

RMB: Das wissen wir noch nicht, aber es soll wohl einiges geplant sein vom Management des Marktkauf-Centers, da werden wir uns wohl auch noch was einfallen lassen.

SL: Vielleicht ein besonders cremiges Baxtörtchen?

RMB: (lachen nur)

SL: Haben Sie noch weitere Aktivitäten vor?

RMB: Wir hatten mal Frühschoppen hier, auch mit Musik, aber das störte doch viele andere Kunden im Center. Wenn unsere Kunden allerdings noch Wünsche haben, her damit, wir sind offen für alles.

SL: Haben Sie noch einen Wunsch fürs nächste Jahr?

RMB: Ja, dass noch neue interessante Geschäfte in unsere Fußgängerzone kommen, am besten auch ein Italiener.

SL: Vielen Dank für das Gespräch, noch eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch!

**Text: Ute Becker-Ewe, Peter Stellwagen
Fotos: Peter Stellwagen**



Bax Café Crème

Alte Holstenstraße 30-32, 21031 Hamburg
Tel. 040 - 721 71 01
www.bax-cafe-creme.de
Mo.-Sa., 8-20 Uhr, So. + Ft., 10-18 Uhr

MARKT DER MÖGLICHKEITEN



Leben mit Behinderung und Alsterdorf Assistenz Ost haben am 26.11.2016 in die LOLA zu „Buntes Leben - Markt der Möglichkeiten in Bergedorf“ eingeladen.

Informationsstände zum Thema freiwilliges Engagement in Bergedorf, barrierefreies Reisen, inklusive Sportangebote, Freizeitgestaltung, Treffpunkte und Bildungsangebote füllten den Saal der LOLA. „Ich bin extra wegen des Trommelangebotes gekommen“, so eine Besucherin. Stephan Wollweber, Kursleiter von Leben mit Behinderung hatte seine Trommeln mitgebracht. Mit Begeisterung brachten die Besucher den Saal zum beben. Trommeln ist eines von 120 inklusiven Bildungsangeboten vom Bildungsnetz Hamburg. Besucher hatten die Möglichkeit, direkt mit Kursleitern zu sprechen, Informationsmaterial mitzunehmen oder sich



Das Trommelangebot wurde gut angenommen.

gleich für Angebote anzumelden. Der Nachmittag hat die Vielfalt an barrierefreien Angeboten gezeigt.

„Als erste Veranstaltung für Bergedorf in dieser Form sind wir sehr zufrieden“, so Anne Becke von Leben mit Behinderung. Ca. 70 Besucher haben sich informiert. Ein Anfang. Das Konzept, Themen zu präsentieren, hat Kommunikation und Austausch gefördert. Wir werden 2017 sicher wieder eine solche Veranstaltung in Bergedorf in Kooperation mit der LOLA und

dem Stadtteilbeirat Lohbrügge, der Geld aus dem Verfügungsfonds bewilligt hatte, durchführen.

Text: Anne Becke, Fotos: Kurt Lange

Leben mit Behinderung Hamburg

Treffpunkt Café-KAP
Kurt-Adams-Platz 9b, 21031 Hamburg
Tel.: 040 - 765 00 958

GESCHICHTSTAFELN ERFAHREN

Über 12 Geschichtsinteressierte fanden sich am 03.10. ein, um die Lohbrügger Geschichtstafeltour mit dem Fahrrad zu erfahren, sie führte vom Marktkauf zu allen 18 Tafeln bis nach Boberg/Heidhorst.

Die gute Resonanz dieses Tourangebotes ist umso erfreulicher, als die Stadtteilzeitung mit dem entsprechenden Termin noch nicht erschienen war, aber die Bergedorfer Zeitung hatte noch kleine Notizen untergebracht mit dem entsprechenden Hinweis ... und es war ja auch noch schlechtes Wetter. Das aber wurde besser, die Sonne schien, und so wurde es eine schöne Tour, alle haben durchgehalten und hatten ihre Freude daran. Die nächste Tour wird dann im Frühjahr 2017 stattfinden.

Die Texte der nachstehenden Tafeln wurden von mir verfasst. Was hat mich bewogen, in der Geschichts-AG des Stadtteilbeirates mitzumachen?

„In Bergedorf aufgewachsen, habe ich die Grenzen der Bewohner beider Stadtteile zwischen Bergedorf und Lohbrügge selbst erfahren. Lange Jahre wohne ich nun in Lohbrügge im Krellweg, mit diesem geschichtlichen Namen hat das angefangen. Auch meine Arbeit in den Stadtteilbeiräten Lohbrügge-Nord und -Ost hat mich neugierig gemacht, mehr über die Geschichte Lohbrüggens zu erfahren. Dafür waren die Geschichtstafeln ideal, die diese Geschichte auch für alle Lohbrügger lebendig und sichtbar macht.“

Text: Ute Becker-Ewe, Fotos: Dieter Delvos

DAS DORF BOBERG

Boberg war über viele Jahrhunderte ein kleines Bauerndorf in Stormarn. Erst 1929 wurde es mit Lohbrügge zusammengelegt, seit 1937 gehört Boberg zu Hamburg. Die Hauptstraße des Ortes war gleichzeitig die Poststraße zwischen Hamburg und Berlin und wurde erst 1961 durch den Bau der Bergedorfer Straße zur Nebenstraße Am Langberg.

Auch wenn Boberg nur ein kleines Dorf war, gab es doch alle Dinge des täglichen Lebens vor der Haustür: beim Krämerladen, Tabakgeschäft oder Mähdrescher, in der Postfiliale, beim Friseur, Bäcker, Schuhmacher oder Tischler. Die Abende verbrachte man in einer der beiden großen Gastwirtschaften „Zur Fernsicht“ und „Boberger Landhaus“. Beide wurden nach dem Zweiten Weltkrieg abgerissen. Das Gebäude des 1910 erbauten Gasthofes „Boberger Höhe“ steht heute noch. Am Unterberg befand sich bis Anfang der 1960er Jahre die kleine Dorfschule von Boberg und noch heute trifft sich die 1890 gegründete Freiwillige Feuerwehr.

Die ursprüngliche Dünenlandschaft südlich des Dorfes Boberg ist durch menschliche Eingriffe stark verändert worden. Ziegelstein gruben hier Ton ab und ab 1900 wurden enorme Mengen Sand abgetragen, um die Marsch in Billbrook und Hammerbrook aufzuheben. Auch im Zusammenhang mit dem Bau der Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn und später der S-Bahn sowie für den Autobahnbau nutzte man große Mengen Sand aus den Boberger Dünen. Geblieben ist die Einzeldüne am Schlagshof – heute ein Naturdenkmal.



Boberg-Lohbrügge II
Die Kreuzung der alten Chaussee mit dem Reinbeker Raddler in den 1930er Jahren.
Foto: © Dieter Delvos

DER SCHÜTZENHOF



Der Schützenhof im Jahr 1952. (Quelle: Kuhn & Beermann/Alte) Foto: © Dieter Delvos

Der Schützenhof in Sande wurde von dem Bergedorfer Gastwirt Ernst Vögt als Ausflugslokal erbaut und am 16. Dezember 1900 eingeweiht. Das burgartige, mit Zinnen und Aussichtsturm geschmückte Gebäude stand damals noch fast alleine auf einer Anhöhe. Von dieser Stelle, genannt „Bellevue“, bot sich ein hervorragender Blick über die Dünen und das Waikgebiet der Sander Tannen. Diese waren zu jener Zeit noch unbebaut; der Wasserturm wurde erst 1907 errichtet.

Neben dem Gasthaus ließ Ernst Vögt einen Schießstand errichten, ebenso einen Holzpavillon mit Tanzsaal. Ein großer Kaffeegarten sowie ein Eselstall und eine Reitwiese ergänzten die Anlage, die so zu einem Treffpunkt für Jung und Alt wurde.

Hier ein Auszug aus der Werbung: „Für ländliche Bewirtung ist gesorgt, großer Geflügelhof und gute ländliche Butterbrote usw. stets vorhanden. Klubs und Vereinen wird das möglichste Entgegenkommen zugesichert und bitten wir, sich bei Gelegenheit wohlwollend zu erinnern und den Schützenhof Sande besuchsweise zu beehren.“

Bedingt durch den Konkurs der Waldbrauerei Börnsen musste der Gastwirt den Prunkbau verkaufen. Nach mehreren Besitzerwechseln erwarb 1930 das Ehepaar Ramm das Gasthaus und machte den Schützenhof zu einem beliebten Ausflugsziel. 1964 zog sich das Ehepaar aus dem Gaststättenbetrieb zurück, das Gebäude blieb aber bis heute im Familienbesitz.



Rund 250 Gäste sind der Einladung des Begleiters zum 30-jährigen Jubiläum am 14. September in den Harders Kamp 1 gefolgt: Klienten, Politiker, Menschen, die den Begleiter in den vergangenen Jahrzehnten unterstützt haben oder heute (noch) unterstützen, Netzwerkpartner, Nachbarn, der Vorstand und Mitarbeiter.

Zum guten Gelingen der Feier haben viele gute Ideen und helfende Hände beigetragen: Ein musikalischer Beitrag durch die Montagsänger, eine Fotoausstellung, das Angebot, während der Feier Bilder zu malen, oder ein Sketch, in dem die Anfänge der sozialpsychiatrischen Arbeit beim Begleiter mit den aktuellen Erfordernissen verglichen wurden, sind nur einige gelungene Beispiele.

Auch das Catering für die 250 Gäste wurde mit vereinten Kräften bewältigt: Der Begleiter bietet für seine Klienten Arbeitstherapie in den Bereichen Hauswirtschaft und Gastronomie an. Bei der Jubiläumsfeier haben die Therapie-Gruppen nicht zum ersten Mal ihr Geschick und ihre Effizienz unter Beweis gestellt. Gemeinsam mit den Küchenmitarbeitern und einem Grillteam wurden die unterschiedlichsten Leckereien zubereitet. Und sogar der Blumenschmuck für die Feier wurde von einer Klientin hergestellt.

Im offiziellen Teil durften natürlich Grußworte und Ansprachen nicht fehlen. Nachdem Joachim Friedsch, der 1. Vorsitzende des Vereins, die Gäste



Uwe Münster im Gespräch



begrüßt hatte, sprachen der geschäftsführende Vorstand des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes in Hamburg, Joachim Speicher, die Sozialdezernentin des Bezirks Bergedorf, Sabine Steffen, und Dr. Claas Happach, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im Bethesda Krankenhaus Bergedorf und Vorstand bei Der Begleiter e.V. Aus Klientensicht sprach Manfred G. und Geschäftsführer Uwe Münster stellte die Veränderungen in der ambulanten Sozialpsychiatrie in den letzten 30 Jahren dar.

Während der Jubiläumsfeier wurden Spenden gesammelt, um die Teilnahmemöglichkeit an Gruppenreisen zu erweitern. Hintergrund der Sammlung ist, dass die regelmäßig angebotenen Gruppenreisen nicht für alle Klienten zugänglich sind. Wenn ein Klient z. B. aufgrund einer Pflegebedürftigkeit ein Einzelzimmer benötigt, können die damit verbundenen Kosten nicht übernommen werden. Bei der Sammlung sind knapp 700 € zusammen gekommen. Der Begleiter dankt allen Spendern.

Text und Fotos: Susanne Krüger

Der Begleiter e. V.

Herzog-Carl-Friedrich-Platz 1, 21031 Hamburg

Tel. 040 - 724 27 22

E-Mail: info@der-begleiter.de

www.der-begleiter.de

Der Begleiter

Psychosoziale Hilfen Bergedorf



KIRSCHGARTEN MIT GESCHICHTSTAFEL



Seit 2012 hat die Geschichts-AG des Stadtteilbeirates Lohbrügge insgesamt 18 Tafeln zur Geschichte Lohbrüggens aufgestellt. Nun kommt eine weitere hinzu. Der Stadtteilbeirat Lohbrügge hat in seiner November-Sitzung 970,00 Euro aus dem Verfügungsfonds bewilligt, um eine Tafel zur Siedlung Kirschgarten zu erstellen. Diese soll im Frühjahr 2017 aufgestellt werden.

Angestoßen wurde diese Tafel von Erika Schmekal aus der Geschichts-AG. Sie hat sich in den letzten Monaten die Mühe gemacht, viele Bilder und Informationen zur Siedlung zusammenzutragen und aufzubereiten.

Der Kirschgarten wurde in den Jahren 1959 und 1960 östlich des Teiches der alten Ziegelei Vollmer zwischen Lohbrügger Landstraße und Bornbrook auf Ackerland erbaut, auf dem die Familie Albers eine Kirschplantage betrieb. Die Fotos der Familie Albers, die auch einen Baumschulbetrieb hatte, zeigen sehr schön, wie es ursprünglich auf dem späteren Baugebiet aussah. Der Großteil von Lohbrügge bestand ja zu der Zeit noch aus Ackerland, das erst in den 1960er Jahren allmählich bebaut wurde.



Die Kirschbäume der Familie Albers



Die Wohnanlage Kirschgarten, die laut Frau Schmekal ursprünglich auch Wohnsiedlung Heitkamp genannt wurde, war seinerzeit mit

316 Mietwohnungen, einer Tiefgarage, Läden und einer Mütterberatungsstelle das größte Bauvorhaben der Baugenossenschaft Bergedorf-Bille, die damals noch Gemeinnützige Siedlungs- und Wohnungsbaugenossenschaft 'Bille' hieß. Die Häuser im Kirschgarten wurden übrigens mit Ziegeln aus Lohbrügger Fertigung errichtet. Die Ziegel wurden nämlich von der Ziegelei Stock produziert, die ihren Sitz am heutigen Kurt-Adams-Platz hatte.



Die Baustelle der Siedlung Kirschgarten

„Der dringende Bedarf an Wohnraum in der Nachkriegszeit ließ dieses für die Zeit sehr großzügige Bauvorhaben entstehen. Der Kirschgarten war eine Mustersiedlung im Grünen mit modernen Waschküsern, die bei Wohnungssuchenden und Bauplanern auf großes Interesse stieß“, erläutert Frau Schmekal. Wie in vielen Neubaugebieten von Lohbrügge-Nord leben auch im Kirschgarten heute noch viele Menschen, die damals in die neuen Wohnungen eingezogen waren. Inzwischen werden diese Wohnungen nach und nach saniert.



Frau Schmekal ergänzt: „Heute schmücken japanische Zierkirschenbäume diese Siedlung und bringen besonders in der Blütezeit eine besondere Atmosphäre in das Wohngebiet.“

Sollten sich noch weitere Ideen ergeben, könnten noch zusätzliche Tafeln erstellt werden. Wer Anregungen dazu hat, möge sich gerne beim Stadtteilbeirat melden. Übrigens brauchen wir für



So sahen die Waschküchen aus.

die schon bestehenden Tafeln noch Paten, die sich um deren Reinigung kümmern.

Text: Michael Schütze, Fotos: Familie Albers sowie © Egon Klebe und © Archiv BG Bergedorf-Bille

PINNWAND

Termine

Ankündigungen
Sonstiges

SUDOKU

leicht

7		9	3	6			5	2
3				2	8			9
				9				4
				3				8
	2				5	7		
4	6	3						
		1			2			
	7	2		1	9	5		
8			7	5	3	6		

schwierig

	6			8	1			
			2			3		
	8				5			
		7	5	9	6	2		
			4	3		1	7	6
4					8		9	
			6	5			3	
		3		2		9	1	4
		2		4				

TERMINÜBERSICHT

22. Januar, 15 Uhr: Neujahrsempfang Bürgerverein Lohbrügge

Ort: Holstenhof, Lohbrügger Landstraße 38, Info: Bürgerverein, Tel. 724 23 65

15. Februar, 18 Uhr: Stadtteilbeirat Lohbrügge

Ort: Haus brügge, Leuschnerstr. 86, Info: stadtteilverein@lohbruegge.de

17. April, 11 Uhr: Ostereiersuchen im Grünen Zentrum

Ort: Schiffsspielplatz, Info: Bürgerverein Lohbrügge e. V., Tel. 724 23 65

19. April, 18 Uhr: Stadtteilbeirat Lohbrügge

Ort: Haus brügge, Leuschnerstr. 86, Info: stadtteilverein@lohbruegge.de

26. April, 16 Uhr: Empfang zu 50 Jahre Bürgerverein Lohbrügge

Ort: Auferstehungskirche, Kurt-Adams-Platz 9

29. April: 30 Jahre Marktkauf-Center

Ort: Marktkauf-Center, Alte Holstenstraße 30-32

21. Juni, 18 Uhr: Stadtteilbeirat Lohbrügge

Ort: Haus brügge, Leuschnerstr. 86, Info: stadtteilverein@lohbruegge.de

01. Juli, 14-23 Uhr: 6. Lohbrügger Konzert der Kulturen

Ort: LOLA, Lohbrügger Landstraße 8, Info: www.lola-hh.de

19. Juli, 18 Uhr: Stadtteilbeirat Lohbrügge

Ort: Haus brügge, Leuschnerstr. 86, Info: stadtteilverein@lohbruegge.de

03. September, 12 Uhr: 4. Lohbrügger Seifenkistenrennen

Ort: Leuschnerpark, Info: stadtteilverein@lohbruegge.de

20. September, 18 Uhr: Stadtteilbeirat Lohbrügge

Ort: Haus brügge, Leuschnerstr. 86, Info: stadtteilverein@lohbruegge.de

15. November, 18 Uhr: Stadtteilbeirat Lohbrügge

Ort: Haus brügge, Leuschnerstr. 86, Info: stadtteilverein@lohbruegge.de

20. Dezember, 18 Uhr: Stadtteilbeirat Lohbrügge

Ort: Haus brügge, Leuschnerstr. 86, Info: stadtteilverein@lohbruegge.de

Was ich immer schon mal wissen wollte

14.01., 9.30 Uhr: Muskelschwund - Dirk Rosenkranz

04.02., 9.30 Uhr: Komponist Anton Bruckner - Marc-Enrico Ibscher

06.05., 9.30 Uhr: 50 Jahre Bürgerverein Lohbrügge e.V. - Rainer Tiedemann

02.09., 9.30 Uhr: Polizei Bergedorf - Hans Siebensohn

Ort: Haus brügge, Leuschnerstr. 86

Info: Bürgerverein Lohbrügge, Tel. 724 23 65

www.lohbruegge.de

IMPRESSUM

Stadtteilzeitung Lohbrügge
c/o Stadtteilverein Lohbrügge
Haus brügge
Leuschnerstraße 86
21031 Hamburg

Telefon: 040 | 739 24 680

E-Mail: stadtteilzeitung@lohbruegge.de

Internet: www.lohbruegge.de

Redaktion

Gerd-Rainer Grulich, Lena Janowitz, Christoph Korndörfer, Michael Schütze (ViSdP)

Die Zeitung wird von der Bezirksversammlung Bergedorf aus Kultursondermitteln und von den aufgeführten Wohnungsunternehmen finanziert.

Layout

Michael Schütze

Auflage:

10.000 Exemplare

